



Buchführungsergebnisse **spezialisierten Schafbetriebe** **der ostdeutschen Bundesländer** **Wirtschaftsjahr 2012/2013**



Impressum

Redaktion:

(beteiligte Institutionen)

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Mike Schirrmacher

Telefon: 0351 / 2612 - 2206

Telefax: 0351 / 2612 - 2099

E-Mail: Mike.Schirrmacher@smul.sachsen.de

(Kein Zugang für elektronisch signierte sowie für verschlüsselte elektronische Dokumente)

Landesamt für Ländliche Entwicklung, Landwirtschaft und Flurneuordnung Brandenburg

Cornelia Harnack

Telefon: 03328 / 436 - 164

E-Mail: Cornelia.Harnack@LELF.Brandenburg.de

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft

Martin Herold

Telefon: 03641 / 683 - 454

E-Mail: martin.herold@tll.thueringen.de

Landesanstalt für Landwirtschaft, Forsten und Gartenbau

Sachsen-Anhalt

Dr. Roland Richter

Telefon: 03471 / 334 - 332

E-Mail: Roland.Richter@llfg.mlu.sachsen-anhalt.de

Landesforschungsanstalt für Landwirtschaft und Fischerei

Mecklenburg-Vorpommern, Institut für Betriebswirtschaft

Thomas Annen

Telefon: 03843 / 789 - 250

E-Mail: t.annen@lfa.mvnet.de

Endredaktion:

Sächsisches Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie

Redaktionsschluss:

September 2014

Foto:

Thüringer Landesanstalt für Landwirtschaft; Maik Schwabe

Rechtshinweis:

Alle Rechte vorbehalten. Der Text ist urheberrechtlich geschützt. Die Verwendung von Inhalten, auch auszugsweise, ist ohne Zustimmung der Redaktionsgruppe urheberrechtswidrig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen sowie die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

1	Zielstellung	1
2	Datengrundlage und Methodik	1
3	Struktur und Wirtschaftlichkeit der Schafe haltenden Betriebe insgesamt	2
3.1	Produktionsfaktoren	2
3.2	Leistungen, Preise, Spezialaufwand	4
3.3	Ertrag und Aufwand	4
3.4	Rentabilität, Stabilität und Liquidität	5
3.5	Wirtschaftlichkeit nach Betriebsgröße	5
4	Vertikaler Vergleich identischer Betriebe	6
4.1	Abrechnungszeiträume 2009/11 bis 2012/13	6
4.2	Abrechnungszeiträume 2005/06 bis 2012/13	7
5	Zusammenfassung	10

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Entwicklung des Ordentlichen Ergebnisses + Personalaufwand - in Euro/AK (19 identische Betriebe)	9
Abbildung 2: Entwicklung der betrieblichen Erträge - in Euro/ha LF (19 identische Betriebe)	9
Abbildung 3: Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen - in Euro/ha LF (19 identische Betriebe)	10

Tabellen

Tabelle 2.1: Schafhaltende Betriebe nach Bundesländern (Wirtschaftsjahr 2012/13)	1
Tabelle 2.2: Schafhaltende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Wirtschaftsjahr 2012/13)	2
Tabelle 3.1: Faktorausstattung in ausgewählten Kennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2012/13)	3
Tabelle 3.2: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2012/13)	3
Tabelle 3.3: Struktur von Ertrag und Aufwand – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2012/13)	4
Tabelle 3.4: Ausgewählte Ertrags- und Aufwandskennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2012/13)	4
Tabelle 3.5: Ausgewählte Kennzahlen der Rentabilität, Stabilität und Liquidität – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2012/13)	5
Tabelle 4.1: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – Entwicklungsvergleich identischer Betriebe über 3 Jahre	7
Tabelle 4.2: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – Entwicklungsvergleich identischer Betriebe über 8 Jahre	11

1 Zielstellung

Die gemeinsame Auswertung der Schafe haltenden Betriebe erfolgt seit dem Abrechnungszeitraum 2005/06 und wird jährlich fortgeschrieben.

Hintergrund einer länderübergreifenden Analyse ist die unzureichende Anzahl auswertbarer BMELV-Jahresabschlüsse der einzelnen Bundesländer. Demgegenüber lässt die Bündelung der Datensätze zu einer Gesamtstichprobe eine repräsentativere Aussagefähigkeit zur Situation und Entwicklung Schafe haltender Betriebe zu. In der vorliegenden Studie wird die Wirtschaftskraft der Betriebe insgesamt sowie differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg und Herdengröße dargestellt. Es erfolgen Vergleiche zu Vorjahren (identische Betriebe) sowie mit landwirtschaftlichen Unternehmen allgemein.

2 Datengrundlage und Methodik

Die im Gesamtdatenbestand enthaltenen BMELV-Jahresabschlüsse wurden mit Hilfe des Prüfprogramms „Winplausi“ auf inhaltliche Plausibilität untersucht.

Die Kennzahlen der für den aktuellen Bericht vorliegenden Buchführungsabschlüsse aus den einzelnen Bundesländern (Tabelle 2.1) sind nach den methodischen Grundlagen des bundeseinheitlich angewandten „Stuttgarter Programms“ ermittelt worden.

Die Betriebsklassifizierung, d. h. die Zuordnung zur jeweiligen Betriebsform bzw. zum jeweiligen Betriebstyp, erfolgte gemäß der neuen EU-Betriebssystematik nach Standardoutput. Dazu wurden die sächsischen Werte auf alle Betriebe der Stichprobe angewandt. Informationen zu den Kennzahldefinitionen/-berechnungen können folgenden Quellen entnommen werden.

Informationen zu den Kennzahldefinitionen und -berechnungen für die Buchführungsergebnisse der Testbetriebe der Bundesregierung sind unter der Internetadresse

<http://berichte.bmelv-statistik.de/BFB-0111001-2013.pdf>

und zum anderen im Kennzahlenkatalog des Sächsischen Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie unter der Internetadresse

<http://www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/517.htm>

verfügbar.

Grundlage der Analyse bilden die Buchführungsabschlüsse von 57 spezialisierten Schafe haltenden Betrieben (Betriebstyp 481 laut EU-Klassifizierung nach Standardoutput). In der untersuchten Betriebsgruppe sind die Betriebe aus dem Bundesland Thüringen mit einem Anteil von über 50 % an der Stichprobe überrepräsentiert. Somit schlagen sich die Besonderheiten der Thüringer Betriebe, insbesondere bei der Förderung der Betriebe, sehr stark in den Gruppenergebnissen nieder.

Tabelle 2.1: Schafhaltende Betriebe nach Bundesländern (Wirtschaftsjahr 2012/13)

Betriebsform/ Betriebstyp	Sachsen- Anhalt	Branden- burg	Thüringen	Mecklenburg- Vorpommern	Sachsen	Summe
Schafbetriebe (BWA 481)	6	9	33	1	8	57

Tabelle 2.2: Schafhaltende Betriebe nach Betriebsformen/-typen und nach Rechtsformen (Wirtschaftsjahr 2012/13)

Betriebsform/ Betriebstyp	Juristische Personen	Natürliche Personen		
		Einzelunter- nehmen (HE)	Personengesellschaften	gesamt
Schafbetriebe (BWA 481)	2	49	6	55

Hinsichtlich des Unternehmenserfolgs werden typische Kennzahlen der Schafproduktion nach Betrieben insgesamt (= Mittelwert) sowie den einkommensstärksten (= oberstes Viertel) und einkommensschwächsten Betrieben (= unterstes Viertel) gruppiert. Als Schichtungsmerkmal des wirtschaftlichen Erfolgs dient die Kennzahl „**Ordentliches Ergebnis plus Personalaufwand je Arbeitskraft**“.

Weitere Gruppierungen nach Herdengröße und Mutterschafbesatz ergänzen die Auswertungen. In den vertikalen Vergleich der Wirtschaftsjahre 2010/11 bis 2012/13 konnten 42 identische Betriebe einbezogen werden, in der Zeitreihe von 2005/06 bis 2012/13 wurden 19 identische Betriebe analysiert.

Die ausführlichen Buchführungsergebnisse der spezialisierten Schafbetriebe für das Wirtschaftsjahr 2012/13 sowie des vertikalen Vergleiches der Wirtschaftsjahre 2010/11 bis 2012/13 sowie die Zeitreihe von 2005/06 bis 2012/13 sind im Anhang dargestellt.

Die Mindestgruppengröße für die Veröffentlichung der Buchführungsergebnisse beträgt fünf Betriebe. Hinsichtlich ihrer Aussagefähigkeit sollten die Analyseergebnisse von Auswertungsgruppen mit weniger als zehn Betrieben auf Grund des hohen Einflusses einzelbetrieblicher Ergebnisse mit einem gewissen Vorbehalt betrachtet werden. Die Belastbarkeit der Ergebnisse ist entsprechend eingeschränkt.

3 Struktur und Wirtschaftlichkeit der Schafe haltenden Betriebe insgesamt

3.1 Produktionsfaktoren

Schafhaltende Betriebe können sich durch verschiedene Bewirtschaftungsformen (ökologisch, konventionell) und den Anteil einzelner Produktionsverfahren unterscheiden (Milch, Fleisch, Zucht, Landschaftspflege, Stall- oder Koppelhaltung). In die Mittelwerte der untersuchten Betriebsgruppen fließen alle Bewirtschaftungsformen und Produktionsverfahren ein. Das jeweils gewählte Bewirtschaftungs-, Nutzungs- und Haltungskonzept hat Einfluss auf die Wirtschaftlichkeit der Betriebe. Gemeinsam ist allen Schafe haltenden Betrieben, dass sie entsprechend ihrer Produktionsausrichtung primär Grünlandbetriebe sind. Der Grünlandanteil an der LF betrug im Mittel der vorliegenden Stichprobe 85 %.

Darüber hinaus bewirtschaften Schäfer neben zumeist geringen Ackerflächenanteilen Rest- und Sonderflächen (Hutungen, Deiche, Truppenübungsplätze), für deren Pflege und Schutz nur oder insbesondere Schafe geeignet sind. Schafhalter leisten so einen bedeutenden Beitrag zur Landschaftspflege und zum Erhalt der Kulturlandschaft. Die Bundesländer fördern diese Leistungen deshalb gezielt über spezielle Agrarumweltprogramme, wie z. B. das KULAP. Die Länderprogramme unterscheiden sich hinsichtlich des Fördergegenstandes und vor allen Dingen hinsichtlich des Fördersatzes.

Tabelle 3.1: Faktorausstattung in ausgewählten Kennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2012/13)

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	14	57	14
Landwirtschaftl. Nutzfläche (LF)	ha/Betrieb	299	208	133
Ackerland	%	14,4	12,6	9,5
Grünland	%	85,6	85,1	90,3
EMZ	EMZ/a	29	31	39
Pachtfläche	ha/Betrieb	276	187	109
Pachtzins	€/ha Pachtfl.	61	60	80
Arbeitskräfte	AK/Betrieb	2,48	2,57	2,35
AK-Besatz	AK/100 ha LF	0,83	1,23	1,77
Mutterschafe	Stck./AK	313	242	183
durchschn. Schafbestand	Stck.	1.163	986	745
dar. Mutterschafe	Stck.	776	623	429
Bilanzvermögen	T€/AK	155,7	124,7	99,0

Tabelle 3.2: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2012/13)

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Betriebe	Anzahl	14	57	14
Wolle	kg/Schaf	3,66	3,57	3,39
lebend geborene Lämmer	Stk./Mutter	1,04	0,97	0,86
aufgezogene Lämmer	Stk./Mutter	0,99	0,91	0,81
verkaufte Lämmer	Stk./Mutter	0,83	0,75	0,66
Erlös Wolle	€/dt	106,84	92,98	81,91
Erlös Lamm	€/Lamm	82,79	81,66	79,29
Verluste Mutterschafe	%	3,85	6,22	6,39
Viehbesatz Mutterschafe	VE/100 ha LF	25,95	29,95	32,29
Viehbesatz Ziegen	VE/100 ha LF	0,23	0,30	0,86
Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	55.566	44.491	29.311
Veränderung Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	-6.320	-3.257	-2.630
Umsatzerlöse aus Erzeugnissen Schafhaltung	€/Mutter	89,08	80,34	82,49
Umsatzerlöse aus Erzeugnissen Ziegenhaltung	€/Betrieb	35	59	151
Tierzukauf Zuchtböcke	€/ Mutter	1,42	1,17	1,80
Zukauf Futtermittel	€/ Mutter	28,15	26,83	32,92

Ein Kriterium für den wirtschaftlichen Erfolg ist die Flächenausstattung des Betriebes (Tabelle 3.1). Im Durchschnitt der untersuchten Betriebe lag die landwirtschaftliche Nutzfläche (LF) bei 208 ha. Die Anteile des Ackerlandes an der LF unterschieden sich im Berichtsjahr. Bei einer um ca. 50 % größeren Flächenausstattung und mit mehr als 14 % Ackerfläche an der LF, haben die wirtschaftlich stärkeren Betriebe auch absolut mehr Ackerland. Die weniger erfolgreichen Betriebe lagen mit 9,5 % AF an der LF leicht unter dem Durchschnitt der Stichprobe mit 12,6 %. Die Betriebe des obersten Viertels zahlen bei geringerer Bodenbonität mit 61 €/ha LF nur 76 % des Pachtpreises des untersten Viertels. Die Arbeitsproduktivität lag bei den erfolgreichen Betrieben höher. Mit einem AK-Besatz von 1,77 AK/100 ha LF hielten die

weniger erfolgreichen Betriebe im Durchschnitt 317 Tiere/AK, während die erfolgreiche Gruppe 469 Tiere/AK hielten und einen AK-Besatz von 0,83 AK/100 ha LF aufwiesen.

3.2 Leistungen, Preise, Spezialaufwand

Im Folgenden werden typische Kennzahlen der Schafproduktion in Abhängigkeit vom wirtschaftlichen Erfolg dargestellt (Tabelle 3.2).

Die Betriebe des obersten Viertels erreichten die besseren Naturalleistungen und hinsichtlich der Erzeugnisse Lamm und Wolle auch die höheren Erzeugerpreise. Der Umsatzerlös je Mutterschaf lag um 7 € über dem im untersten Viertel erreichten Betrag.

3.3 Ertrag und Aufwand

Ausgewählte Kennzahlen veranschaulichen die Zusammensetzung der betrieblichen Erträge (Tabelle 3.3, Tabelle 3.4). Im Mittel aller Schafe haltenden Betriebe lagen die betrieblichen Erträge im Wirtschaftsjahr 2012/13 bei rund 200 T€. Das unterste Viertel erzielte seine Erträge zu 46 % aus den Umsatzerlösen, das oberste Viertel nur zu 36 %.

Tabelle 3.3: Struktur von Ertrag und Aufwand – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2012/13)

Bezeichnung	oberstes Viertel		Mittelwert		unterstes Viertel	
	%	absolut	%	absolut	%	absolut
Betriebliche Erträge		295.635		200.470		126.498
dar. Umsatzerlöse	36	105.096	37	73.126	46	57.949
dar. Zulagen/Zuschüsse	62	183.694	61	121.717	52	65.381
dar. Betriebsprämie	50	91.519	48	57.798	55	36.163
dar. Zahlungen AUM	39	71.689	39	47.503	36	23.361
dar. Ausgleichszulage	9	17.162	9	11.263	5	3.317
Betriebliche Aufwendungen	69	202.882	76	153.243	88	111.856

Tabelle 3.4: Ausgewählte Ertrags- und Aufwandskennzahlen – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2012/13)

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Umsatzerlöse	€/ha LF	351	352	436
dar. Tierproduktion	€/ha LF	233	253	293
Zulagen u. Zuschüsse	€/ha LF	614	585	492
Materialaufwand	€/ha LF	307	302	357
dar. Tierproduktion	€/ha LF	127	140	180
dar. Futtermittelzukauf	€/ha LF	75	87	106
dar. Energie/Wasser				
und Treib- u. Schmierstoffe	€/ha LF	61	74	88
dar. Lohnarbeit/Maschinenmiete	€/ha LF	64	36	23
Abschreibung/Unterhaltung	€/ha LF	135	168	217
Betriebliche Erträge	€/ha LF	989	964	951
Betriebliche Aufwendungen	€/ha LF	678	737	841

Die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung beider Vergleichsgruppen wurde somit insgesamt, unabhängig von der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Unternehmen, in hohem Maße durch öffentliche Zuwendungen (Zulagen/Zuschüsse) bestimmt, die durchschnittlich 61 %

der betrieblichen Erträge ausmachten. Die Ausgleichszulage für benachteiligte Gebiete (AGZ), in denen die Betriebe zum großen Teil wirtschafteten, betrug im Mittel 9 % der Zula- gen/Zuschüsse.

Ohne die staatliche Förderung für die Bewirtschaftung benachteiligter Gebiete sowie die Landschaftspflege war eine Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung im Mittel der Stichprobe nur schwierig erreichbar und die Erzielung eines ausreichenden Einkommens je Arbeitskraft nicht möglich.

Die Flächenausstattung und die daraus resultierende Möglichkeit zur ausreichenden Teil- nahme an den Maßnahmen der jeweiligen Landschaftspflegeprogramme erwiesen sich somit als entscheidende Erfolgsfaktoren in der Schafhaltung.

3.4 Rentabilität, Stabilität und Liquidität

Der durchschnittliche Schäfereibetrieb erzielte im Wirtschaftsjahr 2012/13 ein auf die Ar- beitskraft bezogenes Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand in Höhe von 25,3 T€/AK (Tabelle 3.5).

Während die Betriebe des obersten Viertels mit 47,4 T€/AK ein für Landwirtschaftsbetriebe überdurchschnittliches Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand erreichten, lag das Er- gebnis der weniger erfolgreichen Betriebe bei nur 9,4 T€/AK.

Nur die Betriebe des obersten Viertels wiesen eine vollständige Faktorentlohnung aus.

Tabelle 3.5: Ausgewählte Kennzahlen der Rentabilität, Stabilität und Liquidität – differenziert nach wirtschaftlichem Erfolg (Wirtschaftsjahr 2012/13)

Bezeichnung	Maßeinheit	oberstes Viertel	Mittelwert	unterstes Viertel
Ordentl. Erg. + Personalaufw.	€/AK	47.432	25.262	9.383
Relative Faktorentlohnung	%	148	96	48
Gesamtkapitalrentabilität	%	14,6	1,9	-12,5
Eigenkapitalanteil	%	66	64	57
Eigenkapitalveränderung	€/AK	8.603	1.152	-3.635
Nettoinvestitionen	€/AK	-2.010	-1.578	-3.508
Cash flow III	€/ha	115	66	-31
Ausschöpfung langfristige KDG	%	93	307	-441
Ausschöpfung mittelfristige KDG	%	77	185	-1.573
Ausschöpfung kurzfristige KDG	%	48	73	173

In keiner der Erfolgsgruppen wurde betriebliches Wachstum realisiert. Jedoch ging der Ver- mögensabbau im obersten Viertel mit Eigenkapitalbildung und Fremdkapitalabbau einher. Im untersten Viertel schrumpfte das Betriebsvermögen ohne Verbesserung der Kapitalstruktur. Im Gegensatz zum obersten Viertel stehen diesen Betrieben auch keine Mittel für Ersatz- und Neuinvestitionen zur Verfügung.

Die Betriebe des obersten Viertels produzierten rentabel, waren liquide und stabil, während die weniger erfolgreichen Betriebe Zahlungsprobleme aufwiesen und sich zunehmend ver- schuldeten. Notwendige Ersatzinvestitionen, vorrangig in technische Anlagen und Maschi- nen, wurden zum großen Teil fremdfinanziert.

3.5 Wirtschaftlichkeit nach Betriebsgröße

In diese Analyse wurden Betriebe mit der Rechtsform einer Natürlichen Person einbezogen.

Die Betriebe mit einer Herdengröße von mehr als 600 Mutterschafen hatten einen durchschnittlichen Bestand von 1.066 Mutterschafen. Die Gruppe mit weniger als 600 Tieren lag bei durchschnittlich 351 Mutterschafen.

Auf Grund der um das 2,7 fache größeren Flächenausstattung der Betriebe mit über 600 Mutterschafen befand sich der Tierbesatz in beiden Gruppen auf nahezu gleichem Niveau. Nur das oberste Viertel der kleineren Betriebe hatte einen deutlich geringeren Tierbesatz Schafe. Bei etwa 12 % höheren Erlösen für Lämmer wiesen die größeren Betriebe höhere Erlöse für Wolle aus. Die Umsatzerlöse je Mutterschaf lagen jedoch in den kleineren Betrieben auf höherem Niveau, weil anteilig mehr Lämmer und Wolle verkauft wurden.

Die Betriebsgruppe > 600 Mutterschafe erzielte, bedingt durch die größere Flächenausstattung, einen höheren Betriebsgewinn. Pro Flächeneinheit war der Gewinn in den kleineren Betrieben jedoch höher. Insgesamt erzielten die größeren Betriebe ein höheres Ordentliches Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro AK. Der Einkommensunterschied zwischen den Erfolgsgruppen war in der Gruppe der kleineren Betriebe deutlicher als bei den größeren Unternehmen.

Der Wert für Nettoinvestitionen lag im Durchschnitt beider Größenklassen im negativen Bereich. Nur die Gruppe der erfolgreichen größeren Betriebe wiesen – teilweise fremdfinanziertes – Wachstum aus. Im untersten Viertel der kleineren Betriebe ging der Rückgang des Betriebsvermögens mit zunehmender Verschuldung einher. Trotz geringer Nettoentnahmen war die Liquidität hier sehr angespannt. Eine vollständige Faktorentlohnung wurde nur in den beiden jeweils wirtschaftlich stärkeren Gruppen erreicht. Die Liquidität war im Mittel beider Betriebsgruppen gegeben.

4 Vertikaler Vergleich identischer Betriebe

4.1 Abrechnungszeiträume 2009/10 bis 2012/13

Mit der diesjährigen Analyse kann eine Entwicklungstendenz von 42 identischen Schafhaltenden Betrieben mit der Rechtsform einer Natürlichen Person auf der Basis von drei Wirtschaftsjahren eingeschätzt werden (Tabelle 4.1).

Die Flächenausstattung ist in Bezug auf die LF 2012/13 gegenüber dem Ausgangsjahr um knapp 10 ha gewachsen. Davon waren 10,7 % Ackerfläche, ein Prozentpunkte weniger als im Wirtschaftsjahr 2010/11. Mit der Reduzierung des durchschnittlichen Mutterschafbestandes um 5 % sank auch der Viehbesatz. Der AK-Besatz verringerte sich gering, zum großen Teil wegen der etwas gewachsenen LF.

Die Erlöse aus dem Lämmerverkauf stiegen um durchschnittlich 6 €/Lamm. Der Wollertrag pro Schaf lag im Berichtsjahr etwas über den Vorjahren. Die Verluste an Mutterschafen erhöhten sich im WJ 2012/13 wieder auf jetzt 5,8 %.

Die Umsatzerlöse pro Hektar stiegen geringfügig bedingt durch den höheren Umsatz pflanzlicher Erzeugnisse. Ebenso lagen die Erträge aus Zulagen/Zuschüssen im Berichtsjahr aufgrund der Angleichung der Flächenprämien Acker- und Grünland mit 582 €/ha LF höher im Vergleich zum Ausgangswert in 2010/11. Die betrieblichen Erträge steigerten wurden um knapp 50 €/ha LF gesteigert. Die betrieblichen Aufwendungen waren gegenüber dem Wirtschaftsjahr 2010/11 im aktuellen Analysejahr um etwa 6 % höher. Da die zeitraumzugehörigen Erträge etwa im gleichen Maß zunahmen wie die zeitraumzugehörigen Aufwendungen, blieb das Ordentliche Ergebnis pro Betrieb nahezu konstant. Auf der Basis eines leicht verringerten AK-Besatzes stieg das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand im Berichtsjahr um etwa 2.200 €/Arbeitskraft gegenüber 2010/11 und lag fast 3 T€/AK über dem Vorjahreswert.

Tabelle 4.1: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – Entwicklungsvergleich identischer Betriebe über 3 Jahre

Bezeichnung	Maßeinheit	WJ 10/11	WJ 11/12	WJ 12/13
Betriebe*	Anzahl	42	42	42
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha	198	207	207
Ackerfläche	%	11,6	11,4	10,7
AK-Besatz	AK/100 ha LF	1,34	1,27	1,25
Pachtpreis pro ha Pachtfläche	€/ha	49	54	57
Viehbesatz Schafe	VE/100 ha LF	45,9	43,8	41,6
Nettoinvestitionen	€/AK	-2.836	-606	570
Umsatzerlöse	€/ha	303	317	318
Zulagen/Zuschüsse	€/ha	555	555	582
dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ha	230	232	260
dar. Ausgleichszulage	€/ha	57	54	55
dar. umweltgerechte Agrarproduktion	€/ha	253	253	248
Betriebliche Erträge	€/ha	896	917	941
Betriebliche Aufwendungen	€/ha	668	707	707
Ordentliches Ergebnis	€/Betrieb	40.087	37.242	42.000
Ordentliches Ergebnis + Personalaufwand	€/AK	22.551	21.881	24.729
Relative Faktorentlohnung	%	92	88	94
Anzahl Mutterschafe	Stk./Betrieb	678	663	641
Erlös Wolle	€/dt	83,69	103,38	89,62
Erlös Lamm	€/Lamm	75,60	81,05	81,83
Veränderung Tiervermögen Schafe	€/Betrieb	-2.390	57	-1.972
Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Schafh.	€/Mutter	70,71	79,08	78,42

* identische Schafbetriebe der RF Natürliche Person

Entsprechend der Gewinnentwicklung, blieb auch die relative Faktorentlohnung im Analysezeitraum konstant- aber immer unter den angestrebten 100 %. Das heißt, dass die eingesetzten Faktoren in keinem dieser Abrechnungszeiträume vollständig entlohnt werden konnten.

Die wirtschaftliche Entwicklung hat sich, gemessen am Einkommen, im Dreijahresvergleich stabilisiert. Ein eindeutiger Trend ist nicht zu erkennen. Die ökonomischen Ergebnisse des Berichtsjahres lagen jedoch über den Werten des Vorjahres.

4.2 Abrechnungszeiträume 2005/06 bis 2012/13

Mit Abschluss des Abrechnungszeitraumes 2012/13 sind jetzt achtjährige Werte identischer Betriebe verfügbar.

Seit dem Wirtschaftsjahr 2005/06 nehmen 19 Schafhalter kontinuierlich an der Analyse teil (Tabelle 4.2). Ihre durchschnittliche Flächenausstattung ist mit ca. 210 ha LF nahezu konstant geblieben. Bis auf die Ausnahmen in den Wirtschaftsjahren 2006/07 und 2010/11 gilt das auch für den Arbeitskräftebesatz. Der Viehbesatz war tendenziell über den gesamten Analysezeitraums rückläufig. Absolut kam es zu einem Abbau des Tiervermögens und einer Verringerung der Anzahl der Mutterschafe pro Betrieb um jeweils ein Fünftel.

Während die Reproduktionsleistung im Betrachtungszeitraum relativ konstant blieb (Ausnahme WJ 2011/12), erhöhte sich die Anzahl verkaufter Lämmer pro Mutterschaf von 0,71 auf 0,80. Die Erlöse für Wolle (insbesondere ab dem Wirtschaftsjahr 2010/11) und für Lämmer (plus 28 %) entwickelten sich positiv. Die Wollpreise verdoppelten sich seit 2010/11

gegenüber den Vorjahren von knapp 50 €/dt in 2009/10 auf etwa 102 €/dt im letztem Wirtschaftsjahr.

Insgesamt erhöhten sich die Umsatzerlöse aus Erzeugnissen der Schafhaltung pro Mutter-schaf um 40 %. Auch die Umsatzerlöse je Flächeneinheit stiegen von 259 auf 313 €/ha LF im WJ 2010/11. Im Vorjahr und im Berichtsjahr verringerten sich die Umsätze pro Flächeneinheit wieder um 12 %. Die Zulagen und Zuschüsse hatten mit 610 €/ha 2006/07 den höchsten und mit 510 €/ha LF in 2009/10 den niedrigsten Wert (Abbildung 2). Ursache war unter anderem eine unterschiedliche Honorierungen durch Programmwechsel bei der Förderung der Landschaftspflege. Aktuell steigen die Zulagen/Zuschüsse auf Grund der höheren Betriebsprämie (Grünlandanpassung) wieder. Das höchste Ordentliche Ergebnis pro Betrieb erwirtschafteten die Schäfer der Stichprobe im Ausgangsjahr 2005/06, das schlechteste Ergebnis im Wirtschaftsjahr 2007/08 (Abbildung 1). Als Ursachen hierfür sind geringere Zulagen aus Betriebsprämie und Agrarumweltprogrammen und demgegenüber höhere Aufwendungen für Futtermittel, Treibstoffe und Personal zu nennen. Entsprechend fiel auch das Ordentliche Ergebnis zzgl. Personalaufwand pro Arbeitskraft aus, das im aktuellen Berichtsjahr 22,2 T€/AK betrug.

Eine vollständige Entlohnung aller eingesetzten Produktionsfaktoren konnte nur in den ersten beiden Wirtschaftsjahren 2005/06 und 2006/07 erzielt werden.

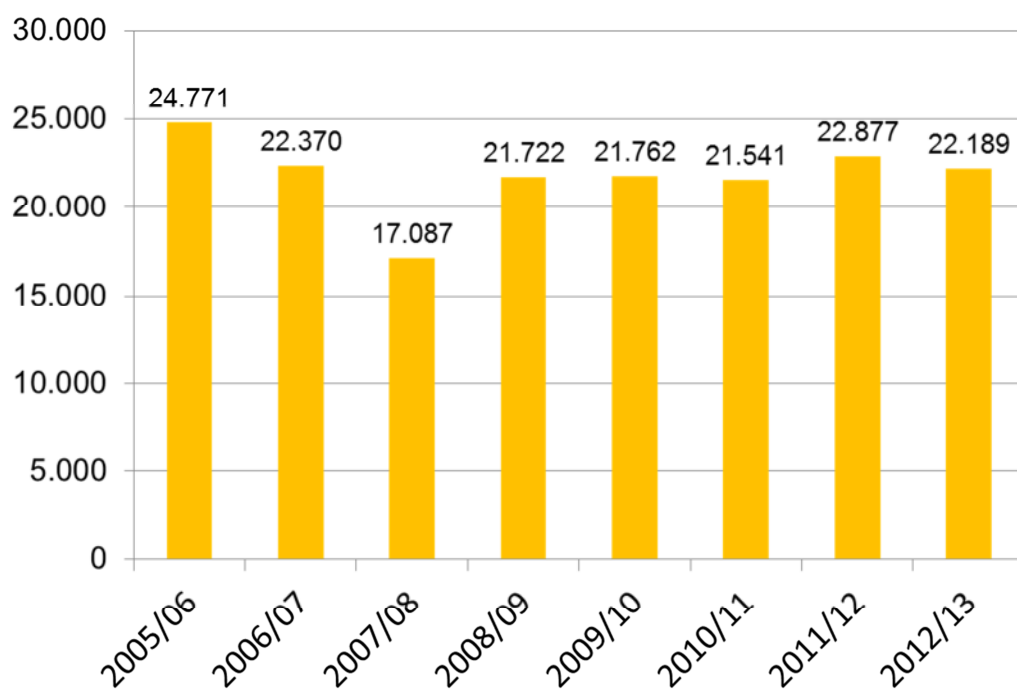


Abbildung 1: Entwicklung des Ordentlichen Ergebnisses + Personalaufwand - in Euro/AK (19 identische Betriebe)

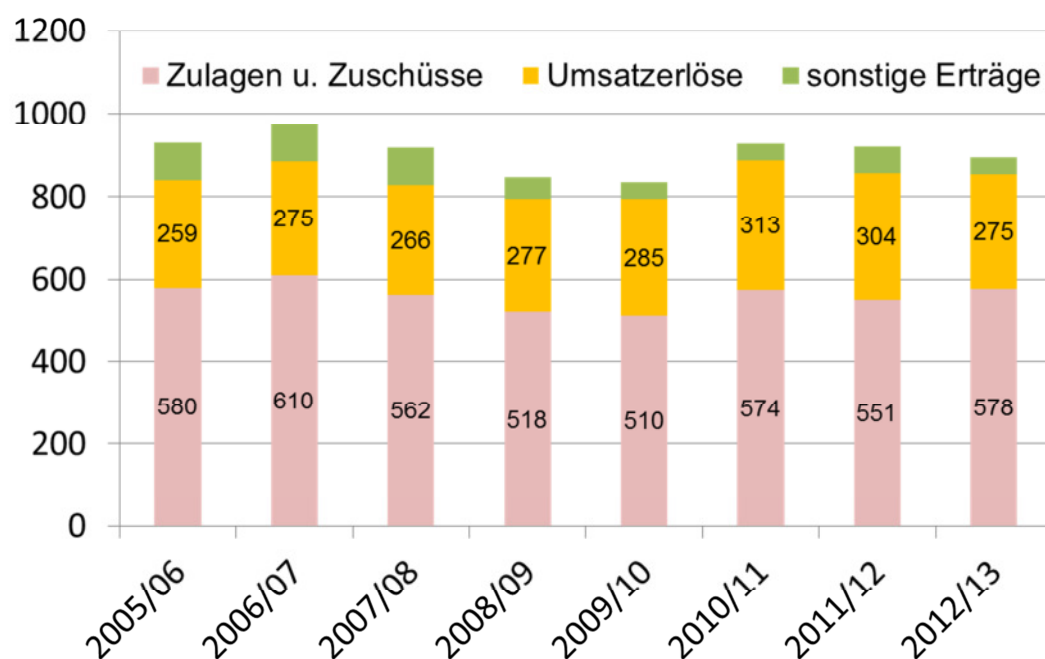


Abbildung 2: Entwicklung der betrieblichen Erträge - in Euro/ha LF (19 identische Betriebe)

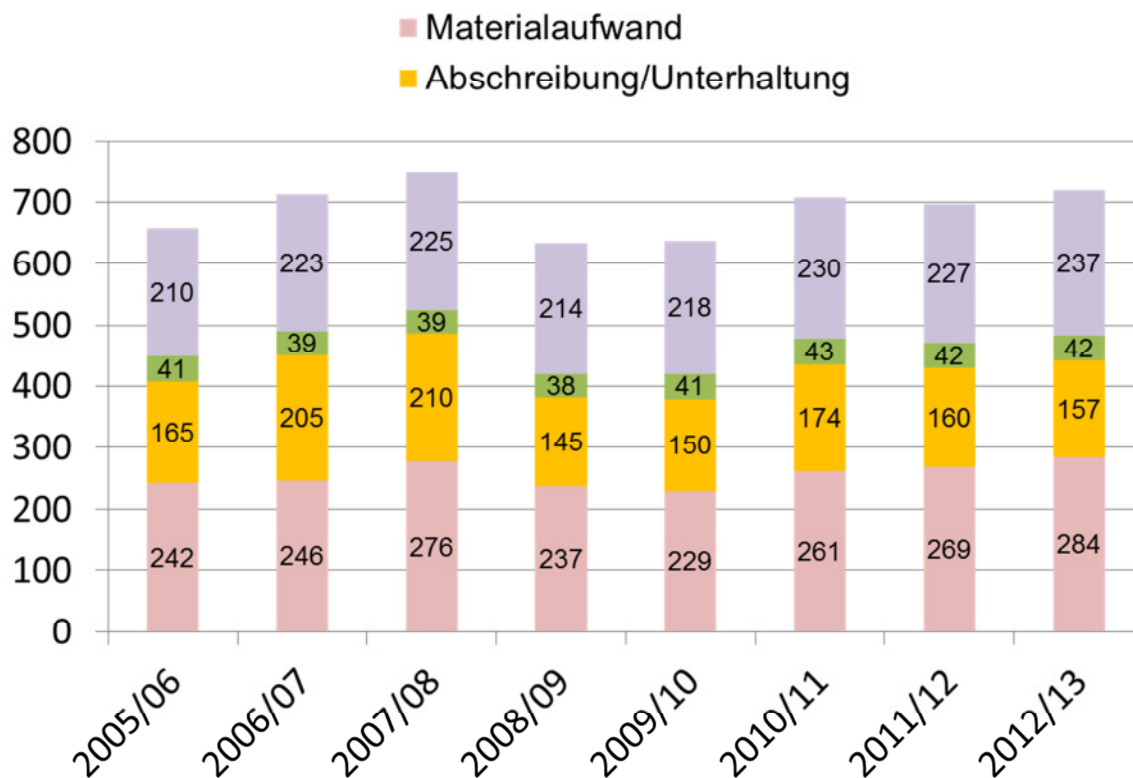


Abbildung 3: Entwicklung der betrieblichen Aufwendungen - in Euro/ha LF (19 identische Betriebe)

5 Zusammenfassung

Mit der Auswertung von Jahresabschlüssen Schafe haltender Betriebe in Ostdeutschland für das Wirtschaftsjahr 2012/13 konnte die Entwicklung identischer Betriebe über acht Jahre beschrieben werden.

Analog zur übrigen Landwirtschaft zeigt der Vergleich der Wirtschaftlichkeit zwischen den Erfolgsgruppen große Differenzen. Signifikante Unterschiede und zugleich wesentliche Erfolgsfaktoren Schafe haltender Betriebe sind die Flächenausstattung, der Tierbestand und der Arbeitskraftbesatz sowie die Teilnahme an Agrarumweltprogrammen. Erfolgreiche Betriebe zeichneten sich durch höhere, preiswerte Flächenausstattung sowie ein günstiges Verhältnis von Erlösen zu Aufwendungen aus. Dafür waren ein besseres Kostenmanagement und insbesondere eine stärkere Teilnahme an Agrarumweltprogrammen entscheidend. Die Gruppe der weniger erfolgreichen Betriebe befand sich in einer wirtschaftlich schwierigen Situation. Diese Betriebe zeigten sich zumindest latent existenzgefährdet.

Tabelle 5.1: Ausgewählte Kennzahlen zur Schafproduktion – Entwicklungsvergleich identischer Betriebe über 8 Jahre

Bezeichnung		Maßeinheit	WJ 05/06	WJ 06/07	WJ 07/08	WJ 08/09	WJ 09/10	WJ 10/11	WJ 11/12	WJ 12/13
Betriebe*		Anzahl	19	19	19	20	19	19	19	19
Landwirtschaftlich genutzte Fläche	ha		207	208	214	213	209	193	209	208
Grünlandanteil	%		89	89	95	89	89	94	86	87
AK-Besatz	AK/100 ha		1,33	1,47	1,37	1,36	1,37	1,46	1,36	1,31
Pachtpreis pro ha Pachtfläche	€/ha		44	43	43	42	46	45	48	48
Viehbesatz Schafe	VE/100 ha		53,5	51,7	51,1	50,4	49,0	50,2	46,0	45,8
Wolle	Kg/Schaf		3,32	4,41	3,77	3,87	3,93	3,51	3,94	3,60
lebend geborene Lämmer	St./Mutter		1,08	1,07	1,09	1,04	1,02	1,05	1,24	1,09
aufgezogene Lämmer	St./Mutter		1,02	1,04	1,06	1,00	0,96	0,96	1,16	1,02
verkaufte Lämmer	St./Mutter		0,71	0,81	0,80	0,83	0,83	0,85	0,89	0,80
Nettoinvestitionen	T€/AK		1,1	2,7	0,7	-3,3	-3,2	-3,4	-1,3	-1,3
Umsatzerlöse	€/ha		259	275	266	277	285	313	304	275
Zulagen/Zuschüsse	€/ha		580	610	562	518	510	574	551	578
dar. entkoppelte Betriebsprämie	€/ha		213	232	216	216	220	251	236	264
dar. Ausgleichszulage	€/ha		69	87	62	62	65	69	64	64
dar. umweltgerechte Agrarprod.	€/ha		267	253	237	224	207	240	238	233
Betriebliche Erträge	€/ha		928	972	916	846	834	926	919	894
Betriebliche Aufwendungen	€/ha		658	712	749	634	638	708	698	720
Ordentliches Ergebnis	T€/Betrieb		46,2	44,4	21,7	34,3	34,5	36,1	39,0	34,5
Ordentl. Ergebnis + Pers.aufw.	T€/AK		24,8	22,4	17,1	21,7	21,8	21,5	22,9	22,2
Relative Faktorentlohnung	%		106	103	76	90	90	91	93	87
Anzahl Mutterschafe	Stk./Betr.		827	793	800	777	734	704	669	652
Erlös Wolle	€/dt		66,49	55,25	59,37	44,52	51,31	97,93	126,76	95,52
Erlös Lamm	€/Lamm		63,88	62,91	62,86	67,00	67,12	71,89	78,26	82,07
Veränderung Tiervers. Schafe	T€/Betrieb		3,3	-0,1	1,2	-2,7	-3,6	-3,4	1,8	-1,6
Umsätze Schafhaltung	€/Mutter		57,43	63,36	59,77	65,46	66,58	73,24	82,97	80,51
Eigenkapitalquote	%		55	57	55	58	61	63	64	66

* identische Schafbetriebe der RF Natürliche Person

A N H A N G

Anhang – Tabellenverzeichnis

Natürliche Personen mit ha-Bezug nach Einkommen	1
Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug nach Einkommen	6
Natürliche Personen mit ha-Bezug nach Mutterschaften je ha Grünland	11
Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug nach Mutterschaften je ha Grünland	16
Natürliche Personen mit ha-Bezug nach Mutterschaften je Betrieb	21
Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug nach Mutterschaften je Betrieb	26
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit ha-Bezug	31
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug	36
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit ha-Bezug – 2005/06 bis 2008/09	41
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit ha-Bezug – 2009/10 bis 2012/13	46
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug – 2005/06 bis 2008/09	51
Identische Betriebe – Vergleich Natürliche Personen mit Betriebs-Bezug – 2009/10 bis 2012/13	56